

Winterreitschule: Rechteckig, an den Langseiten mit großen, rechteckigen Fenstern in ebensolchen Nischen, deren unterem Teil eine graue Steinbalustrade mit schlanken Balustern und gliedernden Pilastern vorgeblendet ist. Die nördliche Schmalseite nimmt eine Tribüne ein, deren Balustrade wie die der Fenster ist. Die südliche Schmalseite besitzt eine etwas reichere Tribüne; an zwei von deren Pilastern skulptierte Wappen des Erzstiftes Salzburg und des Erzbischofs Johann Ernst Thun (Fig. 214). Darunter an der Stirnwand breite Inschrifttafel in reicher Blattrankenrahmung mit bekrönender Muschel und Voluten in der Mitte der unteren Seite Inschrift auf den Bau durch den Erzbischof Johann Ernst 1690. Auf der Tribüne, in der

Winterreitschule.

Fig. 214.



Fig. 213

Hofstallkaserne, Wandbrunnen von Andreas Götzinger (S. 137)

Mitte der Rückseite ein Kamin, dessen Rahmung aus Quadern mit Querbändern besteht; über dem dreiteiligen Keilstein hartprofiliertes Abschlußgebälk, darüber lange Inschrifttafel in Rankenumrahmung, mit Rollwerküberbleibseln und Maskerons. Im Scheitel von Draperie umgeben Wappen des Erzbischofs Guidobald Thun und Inschrift auf den Beginn des Baues durch diesen 1662. Vom Linzer Bildhauer Spatz (s. S. 134). Über profiliertem Abschlußgesimse und Hohlkehle mit steinfarbig gemaltem Flechtband Deckenfresko, ein in Anwesenheit des Hofes abgehaltenes Türkenstechen darstellend; die Reiter in antikisierender Tracht. An der einen Seite gemalte Säulenarchitektur mit Orchester und Zuschauern. 1690 von J. M. Rottmayr und Christoph Lederwasch um 1200 fl. gemalt. S. Jb. d. Z. K. 1906, S. 120 und 126, und V. HATHEYER in Landeskunde 1904.